



Die Awo-Jugend präsentiert ihr Musikvideo „Stand up and look at yourself“. Sängerin Melanie Rasch auf der Leinwand und in der ersten Reihe 2.v.l. FOTO: MARTIN MÖLLER

Musikvideo wirbt für Akzeptanz

Die Awo-Jugendgruppe „Think forward - create future“ setzt mit ihrer neuen Produktion musikalische Zeichen für Integration: „Stand up and look at yourself“

Von Inge Anshl

Die Awo-Jugendgruppe setzt Zeichen für kulturelle Vielfalt und Integration. Aktuell nutzt sie Musik als Sprache, die Grenzen überwindet. Mit Unterstützung der „Quest Media & Entertainment Services“ entstand so das Musikvideo „Stand up and look at yourself“.



„Es soll weitergehen. Dafür müssen wir Geld akquirieren.“

Gudrun Wischniewski, Awo-Geschäftsführerin

In den Gruppenmeetings ist die Idee entstanden und weiter entwickelt worden. Nach dem Casting wurde in den Osterferien an unterschiedlichen Orten gedreht, etwa im Hans-Sachs-Haus, am Musiktheater im Revier oder am Haupt-

bahnhof. Produzent Wayne Graves hat sich viel mit den jungen Leuten, darunter Nachwuchs aus Flüchtlingsfamilien, unterhalten. Daraus ist der Text entstanden. „Das Singen haben wir den Frauen überlassen“, grinst Jungdarsteller Urs Keller bei der Video-Präsentation. Und zwar ganz besonders einer Frau: Leadsängerin Melanie Rasch. Ihre Stimme begleitet die eng getackelten Szenen an rasch wechselnden Drehorten; ihre Augen blicken den Betrachter eindringlich an. Ihre und die Botschaft der MitspielerInnen: akzeptiert euch, habt Verständnis für einander. Rasch singt Englisch, weil viele diese Welsprache verstehen.

Über weite Strecken ist das Musikvideo ein rasanter Wechsel aus schwarz-weißen und farbigen Szenen, was das Anliegen unterstreicht: Wer außen vor gelassen wird, verblasst, vereinsamt, verpasst den Anschluss ... Farbe kommt erst nach dem Handreichen ins Spiel. Das ist die Botschaft, die die 17 Jugendlichen und Brigitte Köster, die Oma Gitti aus

dem Awo-Video „Fracted, eine zerbrochene Zukunft“ transportieren.

In Farbe getauchte Handflächen berühren das T-Shirt des Anderen – am Ende ist es ein buntes, internationales Trüppchen, das erwartungsfroh in die Zukunft schaut. Da wird auch das Motto „Freiheit leben, Furcht besiegen, Frieden wahren“ auf dem Banner am Musiktheater perfekt in Szene gesetzt. „Es gab eine Super-Kooperation mit der Deutschen Bahn, dem Musiktheater und der Stadt“, sagt Quest Media-Chefin Cirsten Piduhn. Ihr Fazit: „Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus unterschiedlichen Ländern und

Kulturen arbeiteten gemeinsam an einem Projekt, das sie fasziniert und ihnen sehr viel Spaß gemacht hat.“ Nicht zuletzt Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski ist beeindruckt von der neuen Produktion der Gruppe „Think forward - create future“, die 2013 ins Leben gerufen wurde.

Allerdings: Ohne Geld läuft nichts. Und während es für das Musikvideo noch eine Spende aus dem städtischen Fond für die Flüchtlingshilfe gab, hat die Awo, damit die kreativ-integrative Arbeit weiter gehen kann, Mittel beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beantragt.

Gruppe freut sich über jedes neue Gesicht

■ **Neue Leute**, ganz gleich welcher Nationalität, sind in der Awo-Jugendgruppe immer gern gesehen. Die kreativen Meetings, bei der man sich auch mit aktuellen, gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt, finden

einmal monatlich statt. Außerdem können neue Kontakte geknüpft werden.

■ **Cirsten Piduhn** steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung: ☎ 0176 32110149.